

# Der Klemmkeil

Zeitschrift der Jugend des Deutschen Alpenvereins  
Sektion Hannover & Norddeutschland







# IMPRESSUM

Herausgeber: JDAV Sektion Hannover

Redaktion : Henning Böhmer  
Pinkenburgerstr. 21a  
3000 Hannover 51  
Tel.: (0511) 577193

Oliver Bauer (Hannover)  
Claudia Hecke (Hannover)  
Folkert Lenz (Bremen)  
Götz Wiechmann (Kassel)



Auflage : 700

Druck : Rot-Grün-Druck  
Tel: 17635

Die anentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Zensur findet nicht statt.  
Nachdruck ist bei Quellenangabe und Zusendung eines Beleg-exemplares gestattet.

## Inhalt:

5... Money, Money, Money

6... Urlaub katastrophal

8... Weit draußen

12.. Haken !

14.. Organisation der JDAV

15.. Infos !

16.. Einladung "Open Air"



# Hallo Ihr !!

*Es ist soweit !*

*Dies ist die 20. Ausgabe des Klemmkeils.*

*Seit 1979 gibt es ihn nun.*

*Es ist schon ein ganz schönes Alter für eine Jugendzeitschrift. Den Vorgänger des Klemmkeils gibt es sogar schon seit 1974. Bis 1976 war der "Haken" die Zeitschrift der Klettergruppe. Dann trennte sich die Jungmannschaft von der Klettergruppe und der Haken bekam den Untertitel "Zeitschrift der Jugendgruppen der Sektion Hannover!"*

*Das Bild des KK's änderte sich im Laufe der Zeit, aber auch die Redaktion. Tommi hielt es am längsten aus. Die Schmidt's, Kurt Bogs, Udo Klauenberg und der Brunnert folgten.*

*Aber nicht immer lief alles gut. Zensurversuche der Celler Vorsitzenden, wurden durch unseren damaligen Vorsitzenden Dupong zum Glück verhindert (KK 3/80).*

*Auch der Kreis der Leser wurde immer größer. Heute wird der Klemmkeil in über 100 Städten und Dörfern gelesen, hauptsächlich in Norddeutschland, aber auch in allen anderen Bundesländern. Die Auflage ist zwar verhältnismäßig klein, aber die Arbeit doch erheblich. Wir hoffen, daß es mit Eurer Hilfe noch weitere 20 Auflagen werden. Also schreibt auch einmal.*

*Tschüß*

*EURE KLEMMKEILREDAKTION*





# Helmut Hoß

Am 22.7.85 verunglückte unser 1.Vorsitzender in den Walliser Alpen tödlich.

Wir verlieren mit Ihm einen guten Freund, aber auch den verständnisvollsten Vorsitzenden, den die Sektion Hannover hatte.

Die Jugendgruppen der  
Sektion Hannover

Wieder Herbst

Letzte gold'ne Lärchen  
Steh'n im Herbst.

Glitzernd trennt ein  
Strom das Land.

Weit im Norden haben  
Sich die Berge eingehüllt.

Alles flüstert Abschied,  
Und ein Vogel stürzt ins Leere.

Doch der Zeiten Wiederkehr  
Wird nicht alle von uns finden.

G. REINL

## MONEY, MONEY, MONEY ...

Viele von Euch werden vom Ithzeltplatz her noch die "PFLICHTSPENDE" unangenehm im Kopf(oder im Portemonnaie ?) haben.

Nach anränglicher Spendenfreudigkeit scheint dieser Geldfluß, der für uns unheimlich wichtig ist, aber langsam zu versiegen. Nochmal zur Erinnerung : Der Zeltplatz darf von den Mitgliedern der nordd. Sektionen und der Sektionen, die einen Pauschalbetrag überwiesen haben, kostenlos benutzt werden. Trotz eifrigen und regelmäßigen Kassierens, das wir, also die AG ITH, ehrenamtlich und kostenlos machen wie auch alle anderen Instandsetzungsarbeiten, reichen die Beiträge der zahlenden Besucher noch lang nicht aus, um ein so teures und großes Projekt wie unseren Zeltplatz zu finanzieren. Und steigende Besucherzahlen bedeuten für uns auch laufende höhere Kosten.

Wir möchten Euch daher nochmal dringend bitten, die

PFLICHTSPENDE : 1,- lausige DM/Wochenende

freiwillig und vielleicht auch mal ohne viel Gernerve für unsere Kassierer zu bezahlen. Das wenige Geld von der/dem einzelnen macht nämlich insgesamt einen großen Batzen aus, der uns von dem Druck, sehr penetrant kassieren zu müssen, ein wenig befreit und uns von den großen Finanzierungsproblemen entlastet. Und letzten Endes kommt das ja alles schließlich Euch selbst zugute, denn wer hat sich nicht über die neuen Toiletten (Kosten : 15.000 DM.) gefreut ??? Außerdem äußert sich eine nicht durch Geldsorgen überschattete lockerere Umgangsweise bei der Verwaltung des Platzes auch als größere Freiheit für Euch !

In diesem Sinne, bis bald ...

Eure AG ITH





## URLAUB katastrophal

Ich sitze mal wieder vor der Schreibmaschine. Gedanken zurück an einen Urlaub, anders als andere.

Wir sitzen im VW-Bus, wir fahren in den Urlaub. Das Wetter scheint nicht das zu versprechen, was wir erwarten. Aber was solls, Urlaub ist Urlaub!

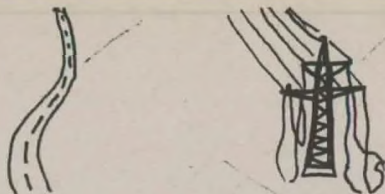
Zwischen Fulda und Würzburg hören wir mal wieder die Verkehrsdurchsagen. BR III, mit halbem Ohr hören wir die Nachrichten: Ölpest in der Ostsee, Flugzeugabsturz und eine Flutwelle in Südfrankreich.

Nun kommen mal wieder die Verkehrsnachrichten, aber was soll das, wir haben doch nicht den 1. April. Der Brenner, Bundesstraße und Autobahn, Eisenbahnstrecke, diverse Bundesstraßen und Pässe unpassierbar. Das gibt es doch nicht. Eine halbe Stunde später die gleiche Meldung. Es scheint wahr zu sein. Am Abend Ankunft in Garmisch, es regnet. Wir essen eine Pizza und suchen uns einen Schlafplatz.

Das erste, was wir am nächsten Morgen tun, ist das Radio anzuschalten. Immer noch das Gleiche, ab nach Innsbruck. Der Inn hat nur noch einen Wasserstand von 6,40m ü.N. Dennoch jagen uns die Wassermassen echt Achtung ein. Das Wasser der Loisach hatte uns schon echt beeindruckt, aber was wir nun sahen, konnte sich keiner so recht vorher richtig vorstellen.

Auf der Brenner Bundesstraße bekamen wir erstmal einen Freifahrtschein für die Autobahn, da die Bundesstraße immer noch gesperrt war. Die Blicke von der Autobahn zeigten uns schon mehrere Muren. Als wir auf der Südtiroler Seite wieder neugieriger Weise die Bundesstraße fuhren, wurde unsere Fahrt durch mehrere tausend Tonnen Geröll gestoppt. Fototermin, so etwas sieht man nicht jeden Tag, jedenfalls noch nicht.

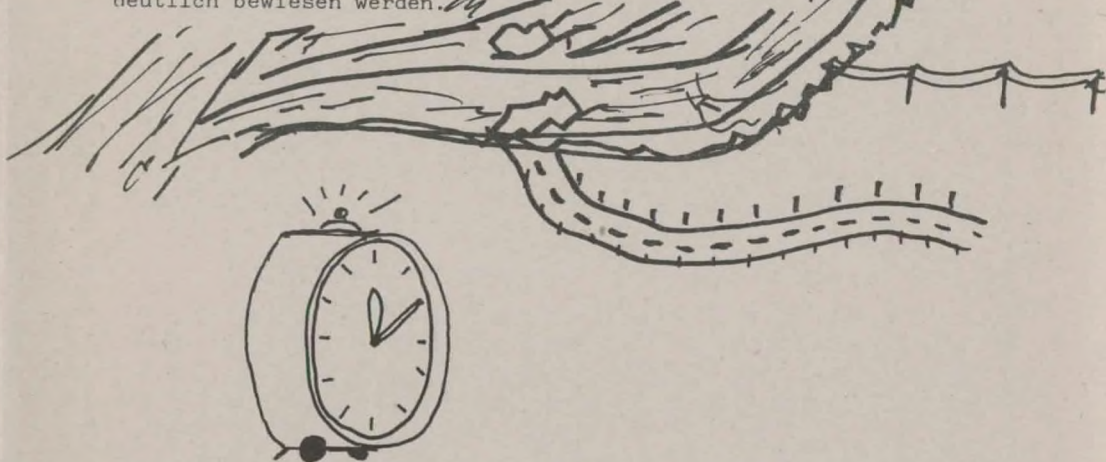
Die Bundesstraße war nicht mehr unter dem Geröll, Schlamm und Schutt zu sehen. Die Hochspannungsmasten wie Strohhalme geknickt und die Felder und Wälder hatten sich in Geröllwüsten verändert.



Ich denke zurück, vor kurzem hatte ich einen Artikel im "Aufbruch" gelesen. War da nicht von toten Wälern, Muren, Lawinen und Überschwemmungen die Rede. Langsam werden einem die Folgen der hemmungslosen Ausnutzung der Natur immer deutlicher vor die Augen gebracht. Die Folgen nach starkem Regen oder Schneefällen, werden immer katastrophaler. Das Leben in den Alpenregionen und an den Flußläufen, wird nicht mehr sicher sein.

Waldsterben, Regulierung der Flußoberläufe, unbefestigte Forststraßen, nicht oder schlecht begründete Pisten und viele kleine Dinge, werden eines Tages den Ruin für die Alpenregionen bedeuten.

Die Unfähigkeit der Politik und Intoleranz der Menschen gegenüber der Natur, wird in diesem Fall sicherlich deutlich bewiesen werden.



# Katastrophen drohen

Regen, Schnee und Wind tragen den Oberboden ab. Steinschlag gefährdet Mensch, Tier und Landschaft. Von Berghängen ohne Wald werden vermehrt Lawinen, Berggrutsche und Muren niedergehen.

Fehlt der Bergwald, geht bei starken Regen alles Wasser sofort in das Tal ab. Gebirgsbäche schwellen an. Flüsse werden zu reißenden Strömen. Nicht nur Alpentäler werden verwüstet. Bis weit in das Flachland hinaus gibt es Katastrophen.

Kulturen werden verwüstet, Siedlungen zerstört, Verkehrswege unterbrochen, ganze Täler von den Außenwelt abgeschnitten. Bäche und Flüsse führen bei Hochwasser ungeheure Mengen an Steinen und Sand ins Tal.

AUS: DER BERGWALD STIRBT - JAV



# Weit draußen...

"Ecki hätte sein verdammtes Praktikum schwänzen müssen, verdammt nochmal, das verzeihe ich ihm nie!" Jetzt sitzte ich alleine in meiner Eishöhle unter der Nant-Blanc-Flanke. (Aiguille Verte; d.Red.) Warum nur? Ich habe eigentlich wichtigere Probleme- die haben andere auch. Aber das ist lange noch kein Grund, hier alleine einzusteigen; allerdings auch kein Grund, nicht einzusteigen. Ich habe furchtbare Angst. Eigentlich nicht vor der Wand, sondern vor mir. Wer sonst würde mir sowas antun? Mein innerer Schweinehund jault und winselt, ein paar Brocken kann er sich sichern: keine großen Solos mehr, letzte Tour in diesem Winter, auch keine Skitouren mehr. Warum nennt man das eigentlich "Schweinehund"? Hasenfuß wäre doch netter, und was ist niederträchtig daran, jemanden zurückzuhalten? So ein innerer Hasenfuß also ist doch wirklich ein lieber Kerl, er will doch nur mein Bestes.

Eine Wunschvorstellung: Ich stehe nächsten Sommer mit Wolfram am Einstieg einer großen Tour. Wir haben die Hosen voll, steigen ab und gehen Tischfußball spielen. Naja...

Aber wie war das neulich in "Billy The Kid"? Zwei müssen sich schießen, überlegen gemeinsam, ob es nicht einen anderen Weg gibt, aber es gibt halt keinen und sie schießen sich halt doch.

"So ist es jetzt auch, Billy, es gibt keinen anderen Weg!"

Irgendwann wache ich auf- huch, die Eishöhle was...wieso??

Oh, ich habe geträumt, ich wäre abgestiegen....Halb drei. In einer

Stunde geht es los. Ich erwache erneut, weil es wumm!! gemacht hat und alles hat vibriert. Eine Lawine? Der Hasenfuß

horcht auf. Das wäre doch ein plausibler Grund. Aber es war keine Lawine, der Hang hat bloß irgendwie geknackt.

Viertel nach vier- höchste Zeit !





Das Ende der Passivität erleichtert. Die Verhältnisse sind gar nicht so schlecht, zwar kein Firn, aber das Blankeis ist recht griffig und die in die Eisfelder eingelegten Schneestreifen auch. Es wird hell, endlich kann ich mich genau orientieren- kein Verhauer! Der Felsriegel, die Linksquerung, der Trichter, der Grat, der Eiswulst, und dort hört der Berg dann hoffentlich bald auf. Ich überwinde den Felsriegel weit rechts an seiner schwächsten Stelle. Erstmal Pause, dann die Querung in den Trichter. Wo der Fels kompakt wird, lasse ich mich an einem hervorstehenden Zacken hinunter und schlage das linke Steigeisen in das hier sehr harte Blankeis. Dann das rechte - und das linke rutscht ab. Aber das rechte hält und der große Griff ist ja auch noch da. Paß doch auf, du Idiot ! Schon irgendwie verunsichernd, sowas. Erleichtert erreiche ich den nächsten Schneestreifen, aber die Eisgeräte wollen nicht halten. Ich wühle den tiefen Lockerschnee weg - ein Bahndamm! Steiler gefrorener Bahndamm, nur Schotter. Wie hält sowas zusammen?



Vorsichtig drücke ich die Geräte zwischen die Steinchen, wenn nur keine Haue abbricht! Der Rest ist leicht, der dick vereiste Blockgrat auch, macht richtig Spaß. Dann noch ein Schneefeld und ich stehe auf einem Absatz im Eiswulst. Aus dem schattigen Loch hervorgetaucht sehe ich alles: Chamonix, den Grand-Montets-Grat, die Seilbahn, Skiläufer, Argentierte, den großen flachen Gletscher, die Chardonnet, die Aiguille Argentierte. Die zwei Meter vor mir sind sausteil, bestimmt 80°, aber das Eis ist hervorragend, die Geräte beißen phantastisch.

Obwohl mir der Sinn nicht gerade nach Schwierigkeiten steht: diese Stelle ist grandios - eine der Besten meines Lebens. Und vor allem ist die Kletterei jetzt zu Ende. Noch ein flacher Eis- hang, und kurz vor dem Gipfel ist bereits der Abstieg zu erkennen. Kein Eis - Schnee, schöner, tiefer Schnee! Die Sonne scheint, alles ist gut. Ich lasse mich vorwärts hinplumpsen,

blinzele in den Wind. Mein Gott, ist das schön! Ich bin oben! Die Angst ist weg, keinerlei Anspannung mehr, nur noch Freude, Stolz, Erleichterung, Freude, Freude, Freude.

Nach dem Gipfelrausch ist mein Auftrieb nicht zu bremsen. Das Whymper-Colouir hat guten Schnee und läßt mich in einer Stunde hinunter vom Berg. Warm scheint die Sonne auf den Gletscher. Ich nehme die Steigeisen ab und setze mich, um trocken zu werden, mit freiem Oberkörper auf den Rucksack.

Es ist zwei Uhr, eine gute Spur führt ohne Gegenanstiege zur Couvercle-Hütte und ich werde noch bis Chamonix absteigen. Die Spur ist wirklich ein Göttergeschenk, in großem Abstand führt sie an den Spaltenzonen vorbei. Man hält die eigenen Augen noch offen, läuft hinunter und fühlt sich sicher wie in Abrahams Schoß, irrtümlich natürlich, aber wen stört das schon?



Auf dem Leschaux- Gletscher schmelze ich zwei Töpfe Wasser zu- recht und laufe mit großen Schritten weiter, denn die Abstände der Schneeschuhspur sind groß. Es muß wohl so ähnlich aussehen, wie der Gang des Hauptdarstellers am Anfang von "Paris, Texas".

Auf dem Mer de Glace erreiche ich die festgefahrene, breite Skispur, die vom Vallee Blanche kommt. Totaler Geschwindigkeitsrausch, weil ich kein bißchen mehr einsinke. Dann erreicht mich eine französische Skigruppe. Der Erste nimmt mir meinen Rucksack weg und erklärt, daß er ihn weiter unten deponieren wird. Astrein! Gute Idee!

Aber nun kommt ein stämmiger Bursche, stellt sich im Schneepflug hin, beugt sich vor und sagt, ich solle mitfahren, im Huckepack. Etwas ungläubig sitze ich auf und er fährt mich tatsächlich das Mer de Glace runter. Welch ein Triumphzug!. Die kräftigeren Läufer wechseln sich ab, für jeden scheint es Ehrensache zu sein, den furchtlosen Winterbergsteiger ein Stück weit zu fahren.



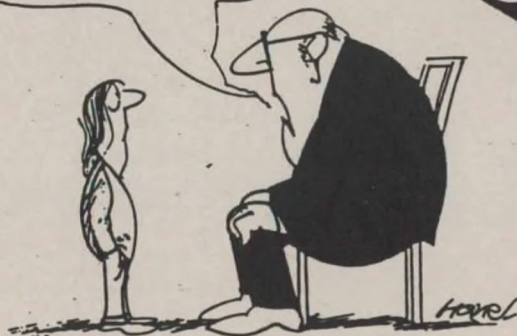
Den Fahrtwind um die Ohren, strahle und lache ich, stammle unentwegt "c'est tres, tres tres bon, fantastique, merci beaucoup, I'm heavy, I'm not ? c'est tres comfortable usw..."

Bis ins Tal geht es leider nicht, aber ich bin glücklich genug. In der Bar National sitzen vier verschwitzte, braungebrannte Bergsteiger, eindeutig Briten, die Gamaschen noch an den Stiefeln, lauter leere Gläser auf ihrem Tisch. Die sehen auch ganz schön fertig aus, glücklich und fertig. Ich trinke ein Bier (was sonst? ) und drücke "Baby Jane" an der Jukebox. Hoffentlich ist bald Sommer.



## vorschau:

... UND DANN KAMEN 1933  
VIELE BRAUNE LEBEWESSEN  
AUS DEM WELTALL, MORDETEN UND  
BRANDSCHATZTEN ÜBERALL  
UND VERSCHWANDEN 1945  
WIEDER VON DER ERDE.....



Vergangenheitsbewältigung

↓  
**1945**

# IDEE ZUR HAKENPROBLE- MATIK

Neue Haken gleich welcher Art, sollten nur an solchen Stellen gesetzt werden, wo nicht ausreichend mit Klemmkeilen gesichert werden kann.

Welche Haken sollen gesetzt werden ?

- Normalhaken werden nach 10-20 Jahren wieder Rostgurken sein.
- Mammuthaken (oder andere Expansionshaken) stellen nur eine Übergangslösung dar (z.B. schnelles Bohren bei Erstbegehungen). Die Dübel rosten, je nach Abdichtung, mehr oder weniger schnell und werden im Lauf der Zeit zum Sicherheitsrisiko. Von Außen kann man nicht erkennen, ob möglicherweise ein verrostetes Gewinde mitsamt Öse ausreißen kann.
- AV-Klebehaken erscheinen mir als Zwischensicherung unnötig groß, als Standhaken wären sie aber sinnvoll. Aber: Wer sagt uns eigentlich, daß der (Kunststoff)-Kleber nicht im Lauf der Jahre altert und in seiner Festigkeit nachläßt ? (siehe Helme, Seile u.s.w.)

Daher sollten bei einer Erneuerungsaktion Bühlerhaken gesetzt werden. Der Bühlerhaken weist die genannten Nachteile nicht auf, im Gegenteil besitzt er einige Vorteile :

- weit ausreichende Haltekraft
- gutes Einhängen von Karabinern
- Möglichkeit zum Abseilen
- optisch unauffällig (= Naturschutz)
- rostfrei
- sehr dauerhaft (wahrscheinlich wird der saure Regen im Lauf der Jahrhunderte den Fels rund um den Haken "abätzten")
- wegen des vergleichsweise hohen Zeitbedarfs zum Bohren werden wahrscheinlich nur wirklich notwendige Haken gesetzt (Keine Bühlerhaken-Leitern wie teilweise in der Frankenjura).



Wer soll die Haken setzen ?

Hier ist man wohl witgehend auf Privatinitiative angewiesen. Der Begeher einer gefährlichen Tour sollte (hoffentlich !) auch auf die Idee kommen mal einen neuen Haken zu setzen, anstatt einen "Groundfall" in Kauf zu nehmen.

Es wäre allerdings erfreulich, wenn irgendeine Institution die Bohrhaken beschaffen oder bezahlen würde. (Ich habe in Norddeutschland ca. 45 Bohrhaken gesetzt. Ungefähr 10 hat die Sektion Minden bezahlt, der Rest kommt aus der eigenen Tasche.)

Zum Schluß ein wichtiger Punkt. Man sollte auf keinen Fall Touren, die der Erstbegeher bewußt mit weiten Hakenabständen eingerichtet hat, durch zusätzliche Haken in ihrem Charakter verändern.

Angenehme Stürze wünscht Euch

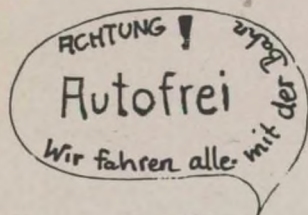
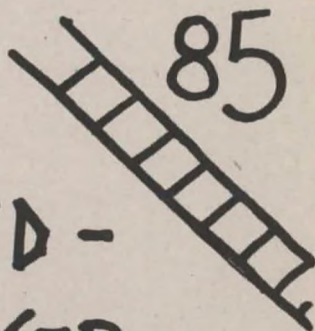
Dirk

BUNDES -

JUGEND -

LEITER -

TAG



Eine unverzichtbare Tugend  
des Demokraten  
ist das Mißtrauen  
gegen seine Beauftragten.

Margret Gottlieb

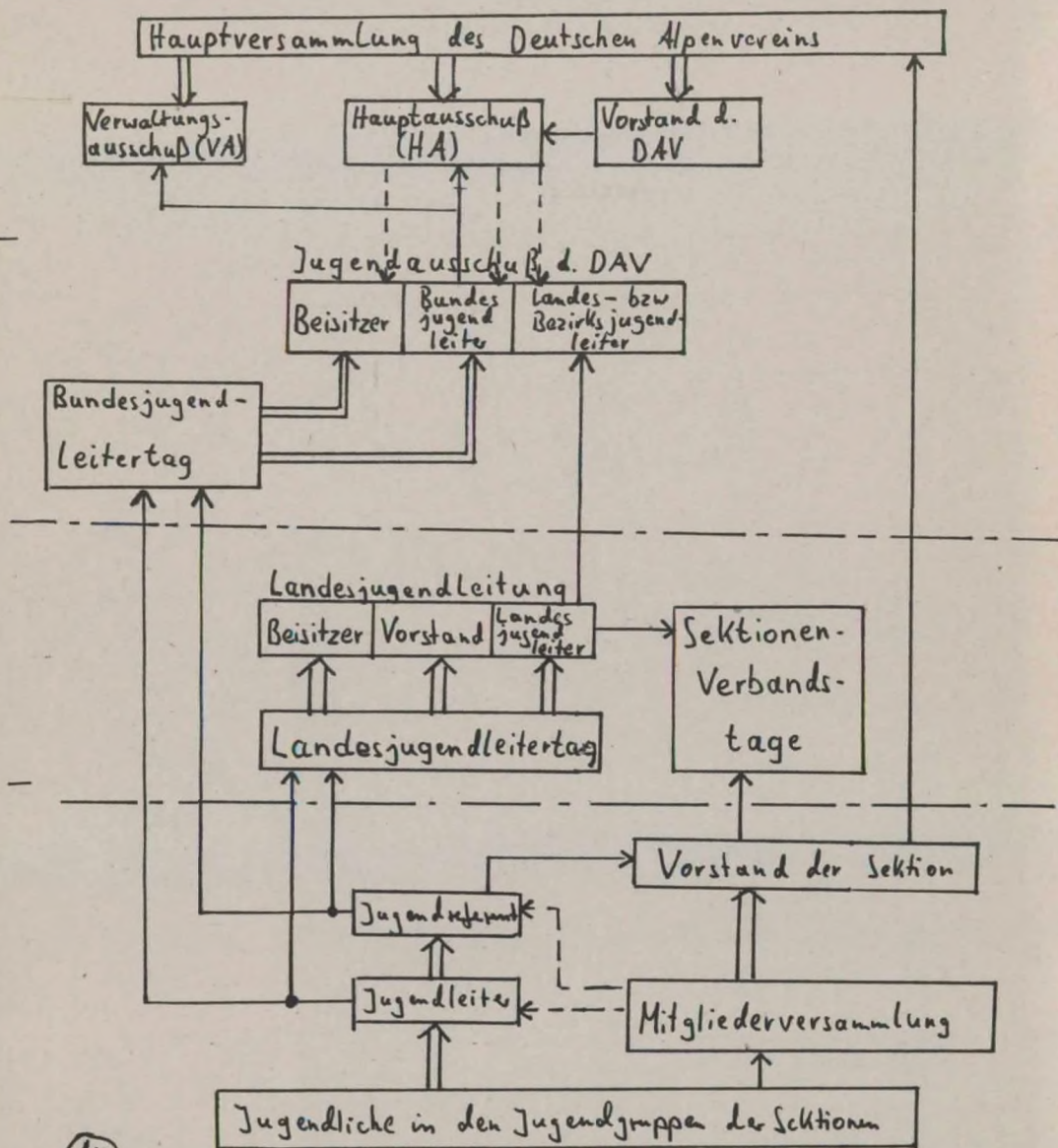


# JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

Gliederung der JDAV und ihre Einbindung in den DAV

Auf Regional- bzw. Sektionenebene können Unterschiede auftreten

wählt:  $\Rightarrow$  bestätigt:  $\dashrightarrow$  nimmt teil:  $\rightarrow$   
ist Mitglied in:  $\rightarrow$







JUGEND DES  
DEUTSCHEN ALPENVEREINS-NORD

# Achtung !

Für alle, zu denen es sich noch nicht herum-  
gesprochen hat : Die Geschäftsstelle der JDAV  
Norddeutschland befindet sich jetzt in den  
neuen Räumen der Sektionsgeschäftsstelle der  
Sektion Hannover. Sämtliche Post bitte nur an  
die neue Adresse :

Geschäftsstelle der JDAV-Norddeutschland  
Walter - Giesecking - Str. 4  
3000 Hannover 1

Und falls Ihr uns anrufen wollt, hier ist  
unsere neue Telefonnummer

// 0511 / 282141 //



---

WICHTIG:

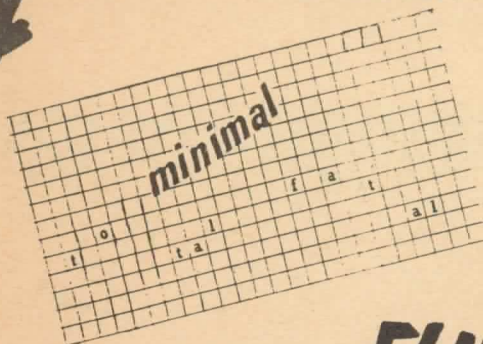
Wegen einer Veranstaltung der JDAV-Norddeutschland am  
28./29. September ist der Zeltplatz nur beschränkt be-  
nutzbar. In diesem Zeitraum ist der Parkplatz nicht  
benutzbar, das Zelten ist nur eingeschränkt möglich,  
mit ruhestörendem Lärm ist zu rechnen. Wir bitten um  
freundliche Kenntnisnahme.

\*Hütte gesperrt !

MIT VOLLER WUCHT...

# ABSTURZ '85

OPEN-AIR-FETE DER JDAV NORD



KARFIOL  
TRUST



CHEERIS

Sven Röhre

LEISE MUSIK ZU LAUT...



WAS ?

WANN ?

WO ?

- + VIEL MUSIK
- + BIER, SALATE, WURST
- + FREIES ZELTEN
- + UNKOSTEN: 5,- MAAK
- ⇒ GÄSTE UND FREUNDE
- AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT!

Samstag  
**28.09.**  
ab 15.00 Uhr  
JTH-Zeltplatz

